

# Weltuntergang? Welcher Weltuntergang?

Am 21. Mai war Weltuntergang – und keiner bekam es mit. Es muss schon enttäuschend für Apokalyptiker, Selbstmordbomber und andere eschatologisch angehauchte Esoteriker gewesen sein, feststellen zu müssen, dass das Ende der Menschheit nicht mit einem großen Knall, sondern höchstens mit vielen kleinen Katastrophen einhergeht und sich noch etwas länger hinzuziehen scheint.

Zufrieden sein damit kann allerdings der Boulevard, liefern doch nach Fukushima (war da was?) nun die Tornados in den USA und gerade jüngst ein gemeiner kleiner Keim namens EHEC O104:H4 die notwendigen Schlagzeilen voller Blut, Tod und Trauer. Kommt noch ein brünstiger Bankchef dazu, stimmen Auflage und Quote und die Männer des Boulevards kacheln so richtig rein in ihre Tastaturen oder Mikrofone. Ein sich selbst gerne groß nehmender Dichter vom Bodensee sprach – es ist erst rund zehn Jahre her – vom „Ejakulieren durch die Goschen“ (Süddeutsch für Maul). Dass man das auch auf der Computertastatur kann, beweisen täglich tausende von Boulevardkanälen und Bloggern; kein Niveau ist so tief, dass es sich nicht noch unterbieten lässt. Und RTL liefert dann die Soap dazu.

Okay, also der große Knall blieb am 21. Mai aus, aber die vielen kleinen machen sich doch eh besser. Schließlich bleibt, vor allem im Sommerloch, neben Krokodilen in Baggerteichen, Eisbären mit Gehirntumor und Wildschweinen in Kleingartenkolonien ja immer noch: der Klimawandel. Ein trockener und heißer Mai, dem ein genauso heißer und trockener Juni folgt, abgelöst von einem glutheißen und übernassen Juli lassen jede Ernte schlecht ausfallen. Und die Augustfluten schwemmen den Rest dann hinweg. Heiß! Da jauchzt der Boulevard und der Kunde ärgert sich über die steigenden Brotpreise. Und leben dann wieder einmal Bakterien wie EHEC ihre Frühlingsgefühle aus – wird man bald vor frischer Luft warnen müssen?

Was aber hat das mit dem angekündigten und sich hinziehenden Weltuntergang zu tun? Irgendjemand hat irgendwann irgendwo die Mär in die Welt gesetzt, die Maya hätten das Ende auf 2012 datiert. Damit machte nicht nur Hollywood bereits Kasse, sondern



Ejakulieren durch die Goschen ...  
Illustration: Matthias Bammel

auch manch Gläubiger hier. Und mögen die Maya auch großartige Astronomen gewesen sein, ihre astrologischen Fähigkeiten und auch ihre Methoden, den Weltuntergang hinauszuzögern (sie ließen dazu Menschen auf ihren Altären ausbluten) muss man nun wirklich nicht ernst nehmen, geschweige denn wiederbeleben.

Schon im Jahr 1000 warteten Christen hierzulande vergebens auf die Wiederkehr des Heilands. Er verspätete sich bis heute. Und vor elf Jahren trieb der Y2K angeblich sein Unwesen, der angekündigte Super-Crash jedoch blieb aus. Nicht einmal die Dinosaurier starben an einem Tag aus, allen Behauptungen vom großen Einschlag zum Trotz. Es dauerte eine Weile, wohl das ein oder andere Jahr – vielleicht sogar Jahrzehnt ging vorbei, bevor der letzte Tyrannosaurus Rex sein großes Maul für alle Zeiten schloss. Die Vögel zwitschern jedoch immer noch.

Und nun sollten alle Apokalyptiker mal innehalten (Maul halten sowieso) – der Weltuntergang kommt nämlich, ganz sicher: In spätestens fünf Milliarden Jahren wird unsere Sonne so heiß sein, dass alles Wasser auf der Erde verdampft und alles Leben gegrillt ist. Doch das wird kein Mensch oder was auch immer bis dahin von der Evolution noch hervorgebracht wird, erleben und in diesem Sinne: Lassen wir die Schmocks vom Boulevard schmocken und bloggen und kümmern uns lieber um die notwendigen Sachen, wie den Atommüll und die Energie-wende. Und sollte so ein apokalyptischer Esoteriker Sie belästigen wollen, halten Sie es doch wie weiland Brecht: „Stellen Sie sich vor, sie geben einen Weltuntergang und keiner geht hin.“ Oder Sie nehmen ihn mit zur nächsten Demo, zum Beispiel für den Sofortausstieg ...

Stefan Vockrodt

